

Laste Trient, 1836 Prof. dieses Faches am Medizin.-chirurg. Stud. in Laibach, 1838–51 Prof. der prakt. Med. am Medizin.-chirurg. Stud. in Innsbruck (1845–47 auch Supplent der Lehrkanzel für Geburtshilfe), 1845 Rektor, 1851 Kreismedizinalrat und Dir. des Medizin.-chirurg. Stud. in Innsbruck, zuletzt Statthaltereirat und Landes-sanitätsreferent für Tirol und Vorarlberg. L. machte sich um die Krankenfürsorge im Feldzug von 1866 sowie um die Wiedererrichtung der mediz. Fak. in Innsbruck verdient. 1877 nob.

W.: Abhh. in Neue Medizin.-chirurg. Ztg. Hrsg.: Systemat. geordnete Smlg. der in der Provinz Tirol und Vorarlberg bis Ende Juni 1845 erlassenen Gesetze im Sanitätswesen, 1847; Neue Medizin.-chirurg. Ztg., 1840–43.

L.: *Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule*, Bd. 2, 1950, S. 283; *Lebensfrage über den Fortbestand der Innsbrucker Univ.*, in: *Bote für Tirol und Vorarlberg*, 1848, n. 122, 123; *Archiv der Univ. Innsbruck*; *Verw. A., Wien*. (Huter)

Laschitzer Simon, Bibliothekar und Historiker. * Unterbrückendorf (Kärnten), 5. 6. 1848; † Wien, 10. 9. 1908. Stud. ab 1870 Geschichte an der Univ. Wien, hörte aber auch geograph., germanist., philosph. und vor allem auch kunsthist. Vorlesungen. 1873–75 absol. L. als erster Kärntner den Ausbildungskurs am Inst. für österr. Geschichtsforschung und trat als ständiger Mitarbeiter in die Wr. Diplomata Abt. der Monumenta Germaniae Historica ein. Ab 1876 als Official in der Graph. Smlg. Albertina tätig, wurde er 1888 Kustos und Vorstand der Studienbibl. in Klagenfurt, 1898 Bibliothekar an der Akad. der bildenden Künste. Während seiner Amtszeit an der Albertina wandte sich L. immer mehr der Kunstgeschichte zu, für welche er die Anwendung der aus der Urkundenforschung bekannten strengen Methoden forderte. Während seiner Tätigkeit in Klagenfurt nahm er regen Anteil am Wirken des Geschichtsver., dessen Dir.-Stellvertreter er wurde, und arbeitete auch ein neues Programm für dessen Publikationsorgan die „Carinthia“ aus. Wieder in Wien, widmete er sich vor allem den Problemen der Bibliothekare, wurde 1898 Ausschußmitglied, 1903 zweiter Obmannstellvertreter des österr. Ver. für Bibliothekswesen und kämpfte ohne Erfolg gegen die Übernahme der preuß. Instruktionen für Katalogisierungsarbeiten in Bibl. W.: Das Gräfllich Khevenhüller'sche Archiv zu Osterwitz in Kärnten, in: *MIÖG*, Bd. 1, 1880, S. 130 ff.; Die Verordnungen über die Bibl. und Archive der aufgehobenen Klöster in Österr., ebenda, Bd. 2, 1881, S. 401 ff.; Wie soll man Kupfer-

stich- und Holzschnittkataloge verfassen? ebenda, Bd. 5, 1884, S. 365 ff.; Die Heiligen aus der „Sipp-, Mag- und Schwägerschaft“ des K. Maximilian I., in: *Jb. der kunsthist. Smlgn. des allerhöchsten Kaiserhauses*, Bd. 4, Tl. 1, 1886, S. 70 ff., Bd. 5, Tl. 1, 1887, S. 117 ff.; Die Geneal. des K. Maximilian I., ebenda, Bd. 1, Tl. 1, 1888, S. 1 ff.; Kritik der Instruktionen für die alphabet. Kataloge der preuß. Bibl., in: *Mitt. des österr. Ver. für Bibliothekswesen*, Jg. 4, 1900, Beilage; etc. Hrsg.: Der Theuerdank, in: *Jb. der kunsthist. Smlgn. des allerhöchsten Kaiserhauses*, Bd. 8, 1888. Red.: Neue Carinthia, 1890; Carinthia I, 1891–97.

L.: *Mitt. des österr. Ver. für Bibliothekswesen*, Jg. 12, 1908, S. 286 f.; *MIÖG*, Bd. 30, 1909, S. 218 ff.; *Carinthia I*, Jg. 99, 1909, S. 24 ff.; *Santifaller*, n. 61; *A. Lhotsky, Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854–1954*, in: *MIÖG, Erg.Bd. 17, 1954*, s. Reg. (Red.)

Lascny (Laszny) von Folkusfalva Katharina, geb. Buchwieser, Schauspielerin und Sängerin. * Koblenz (Rheinland-Pfalz), 24. 5. 1789; † Wien, 9. 7. 1828. Tochter des Kapellmeisters Balthasar B.; debut. in Wien am 11. 12. 1806 am Kärntnerthor-Theater in der Titelrolle des Singspiels „Helene“. Ab 1809 Hofschauspielerin, trat sie vor allem am Theater an der Wien als Sängerin und in späterer Zeit auch als Schauspielerin im Fach der 1. Liebhaberinnen und Anstandsrollen auf. 1815 wurde die eigenwillige Künstlerin von der Hoftheaterintendanz gekündigt und zog sich nach ihrer Verheiratung mit Niklas L. v. F., einem Vertrauten des Fürsten Palffy, von der Bühne zurück. L., als Schauspielerin und Sängerin gleichermaßen ungewöhnlich begabt, war eine der geistvollsten und gefeiertsten Bühnenkünstlerinnen der Kongreßzeit, sehr geschätzt von Eichendorff, Körner und Schubert, der ihr op. 36 und 54 widmete.

Hauptrollen: Helene (G. F. Treitschke, Helene); Elvira (Don Juan); Susanna (Die Hochzeit des Figaro); Gräfin (Der lustige Schuster); Clorinde (Aschenbrödel); Prinzessin v. Navarra (Johann v. Paris); etc.

L.: *Allg. Theaterztg. vom 15. 7. 1828*; *Wr. Hoftheateraschenbuch, 1808*; *Almanach für Theater, Musik und Poesie, 1811*, S. 22, 34 f., 38 f.; *Theateralmanach, 1813*; *Kosch, Theaterlex.*; *H. A. Mansfeld, Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheater-Verwaltung von 1792–1867*, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung*, Bd. 13, 1961, S. 72 ff.; *Katalog der Porträt-Smlg.: Neuer Nekrolog der Dt., 1828*, Tl. 2, S. 948; *I. F. Castelli, Memoiren meines Lebens*, in: *Denkwürdigkeiten aus Alt-Österr.*, Bd. 9, 1914, S. 248; *J. Fr. Reichardt, Vertraute Briefe*, hrsg. von G. Gugitz, Bd. 1, ebenda, Bd. 15, 1915, S. 237; *J. Schreyvogels Tagebücher*, hrsg. von K. Glossy, 1903; *Smlg. Mansfeld, Wien*. (Futter)

Laser Simon Menachem, Schriftsteller. * Przemysł (Galizien), 22. 12. 1864; † Krakau, 8. 8. 1932. Zuerst Mitarbeiter des Jb. „Heassif“; ab 1896 Redakteur und Mitarbeiter der Z. „Hamaggid“ in Krakau